

### **Warum die Kritik an Wirtschaftsweisen unfair ist. Von *Thomas Straubhaar***

Was für ein Irrsinn! Da werden die Wirtschaftsweisen<sup>1</sup> in Grund und Boden gestampft, weil ihre Prognosen nicht eintreffen. Kein einziges Mal seit 2001 konnte der Sachverständigenrat<sup>2</sup> den Verlauf des Bruttoinlandsprodukts korrekt vorhersagen, und manchmal lag er mit seinen Vorhersagen gewaltig daneben. Deshalb sind die Wirtschaftsweisen im Urteil der Kritiker nichts anderes als 5 „Quacksalber mit Professorentitel“.

Erstens würde bereits die Frage, wie die Abweichungen von Prognosen zu bewerten sind, etwas mehr Fairness verlangen. Denn das vernichtende Urteil über die Sachverständigen bezieht sich nicht auf eine fehlerhafte Voraussage des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für vergangene Jahre. Vielmehr eskaliert die Kritik an den Wirtschaftsweisen, weil sie die Wachstumsrate falsch prognostiziert haben sollen. 10

Was etwas akademisch<sup>3</sup> klingen mag, führt in der Praxis zu einem gewaltigen Unterschied. Deshalb hier einmal die konkreten Zahlen: In seinem Gutachten vom November 2012 hatte der Sachverständigenrat ein BIP für 2013 von 2,827 Billionen Euro prognostiziert. Tatsächlich wurde dann im Jahr 2013 ein BIP von 2,809 Billionen Euro erwirtschaftet. Die Wirtschaftsweisen lagen somit übers 15 ganze Jahr 2013 hinweg gerade einmal um 0,6 Prozent neben der Wirklichkeit.

Nur zum Vergleich: Wenn die Meteorologen in der 20-Uhr-„Tagesschau“ für den kommenden Tag eine Temperatur von zehn Grad Celsius voraussagen, dürften sie, um auf Augenhöhe der Wirtschaftsweisen zu sein, gerade einmal um 0,06 Grad danebenliegen. Man überprüfe einmal über die kommenden Weihnachtstage die tatsächlichen Abweichungen von Temperaturvoraussagen und 20 sollte dann eigentlich die Frage problemlos beantworten können, wo die Quacksalber<sup>4</sup> sitzen.

Ein zweiter Punkt kommt dazu: Wirtschaftsprognosen sind durch das Phänomen der Selbstzerstörung gekennzeichnet. Darin unterscheiden sie sich fundamental von Wetterprognosen. Das Wetter ist „gottgegeben“. Die Prognose der Meteorologen hat nicht den geringsten Einfluss darauf, wie das Wetter tatsächlich werden wird. Dass heute der Mensch einen Klimawandel mitverursacht, ändert 25 an der Unabhängigkeit des Wetters von seiner Prognose rein gar nichts.

Ganz anders ist die Wirkung von Wirtschaftsprognosen. Der Gang der Konjunktur ist eben nicht naturgesetzlich vorgegeben. Er ist „man-made“! Die wirtschaftliche Zukunft folgt nicht physikalischen Gesetzen. Sie wird durch menschliches Verhalten bestimmt. Anders als die Wetterprognose bleibt somit die Konjunkturprognose nicht ohne unmittelbare Reaktion der Menschen und deren 30 Verhalten. Verströmt die BIP-Prognose Optimismus, werden Verbraucher ihr verfügbares Einkommen eher ausgeben, und es werden mehr und teurere Weihnachtsgeschenke gekauft. Ebenso werden Firmen eher geneigt sein, zu investieren und zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen, und der Finanzminister wird etwas mehr Hoffnung für einen ausgeglichenen Staatshaushalt haben dürfen. Bei einer pessimistischen Prognose ist zu hoffen, dass Verbraucher, Unternehmer und die Wirtschaftspolitik 35 gegensteuern. Die Konjunkturprognose schiebt also eine Verhaltensänderung an. Prognose und tatsächliches Ereignis sind somit nicht – wie beim Wetter – voneinander unabhängig. Vielmehr wird die wirtschaftliche Entwicklung von der Prognose mitbestimmt.

Gerade weil die Konjunkturprognose eine Verhaltensänderung bei den wirtschaftlichen Akteuren bewirkt, muss eine Bewertung ihrer Qualität deshalb besonders vorsichtig erfolgen. Die Prognose

---

<sup>1</sup> Die Mitglieder des im nächsten Satz genannten Sachverständigenrats werden auch „Wirtschaftsweisen“ genannt.

<sup>2</sup> Vollständiger Name: „Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ – begutachtet für die Bundesregierung die wirtschaftliche Entwicklung und gibt Empfehlungen ab.

<sup>3</sup> akademisch = die Universität und Forschung betreffend, hier: abgehoben theoretisch ohne praktische Bedeutung

<sup>4</sup> Quacksalber ist ein volkstümlicher Ausdruck für jemanden, der ohne die nötige Qualifikation und Befugnis und mit dubiosen Heilmitteln und -methoden der Heilkunde nachgeht. Im übertragenen Sinne auch Hochstapler.

40 soll ja „warnen“ oder „Mut machen“. Menschen sollen gerade aufgrund der Prognose „mehr kaufen“ oder „weniger investieren“. Eine punktgenaue Vorhersage kann somit gar nicht das Ziel einer guten Konjunkturprognose sein. Entscheidend für die Qualität ist somit, ob eine Wirtschaftsprognose die menschlichen Verhaltensänderungen in die „richtige“ Richtung anschiebt – ob sie voraussagen kann, wann ein Aufschwung an ein Ende kommen, wann ein Abschwung beginnen wird.

45 Schafft sie dies, kann nämlich die Wirtschaftspolitik rechtzeitig reagieren und gegensteuern. Somit ist eine Wirtschaftsprognose dann „gut“, wenn sie Politik und Wirtschaft frühzeitig fundamentale<sup>5</sup> Änderungen der makroökonomischen<sup>6</sup> Rahmenbedingungen anzeigt. Wirtschaftsprognosen sollen Ungewissheit verringern, sie können Unsicherheit nicht beseitigen. Sie sollen aufzeigen, wie sich die Welt verändern könnte, nicht wie sie sich verändern wird. Es geht um Wahrscheinlichkeiten, 50 nicht um Gewissheit. Es geht um Tendenzen, nicht um „Volltreffer“. Es geht um eine makroökonomische Fundamentalanalyse und nicht um eine Detailsteuerung. [...] Deshalb sind Prognosefehler der Normalfall. Punktgenauigkeit bleibt die Ausnahme. Das sollten die Kritiker wissen. Sonst verfallen sie schlicht dem Irrsinn von Prognosen.

*Autor: Thomas Straubhaar ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Hamburg.*

*Quelle: Erschienen in der Online-Ausgabe von „Die Welt“ am 16.12.2014*

*<https://www.welt.de/wirtschaft/article135429033/Warum-die-Kritik-an-Wirtschaftsweisen-unfair-ist.html> (zuletzt zugegriffen am 10.10.2017)*

### **Aufgaben:**

1. Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Position des Autors zur Bedeutung von Konjunkturprognosen.
2. Erläutern Sie Konzept, Merkmale, Vordenker und Entstehungsgeschichte der Sozialen Marktwirtschaft.
3. Entwickeln Sie argumentativ eine Gegenposition zu Straubhaar. Nehmen Sie abschließend im Lichte aller Pro- und Contra-Argumente Stellung dazu, inwieweit Konjunkturprognosen in der Sozialen Marktwirtschaft sinnvoll sind. Berücksichtigen Sie bei Ihren Überlegungen auch, dass es sehr unterschiedliche Prognosetools gibt, von denen Sie drei kennen.

**Viel Erfolg**

---

<sup>5</sup> fundamental = grundlegend

<sup>6</sup> makroökonomisch = gesamtwirtschaftlich

**Vorname Name***a) inhaltliche Leistung***1. Teilaufgabe**

<b>Anforderungen</b>	<b>max. Punkte</b>	<b>erreichte Punkte</b>
Bestimmung des <b>Autors</b> (Ökonom), <b>Position</b> (Pro Konjunkturprognosen und gegen ihre Abschaffung), ggf. Hinweis zur <b>Bedeutung</b> des Autors/der Zeitung (bedeutende überregionale Tageszeitung)	3	
<b>Kennzeichnung des Textes</b> als kommentierender Gastbeitrag, <b>Anlass</b> des Textes (aktuelle Kritik an den Prognosen des Sachverständigenrats), <b>Adressat</b> (allgemein gebildete und wirtschaftspolitisch interessierte Leser)	3	
Als <b>Thema</b> des Textes problematisiert der Autor die Frage, ob der Staat angesichts nicht exakt zu berechnender Konjunkturprognosen besser auf sie verzichten sollte	3	
Analyse der <b>Grundthese/Kernaussage</b> des Autors: die Konjunkturprognosen des SR sind im Rahmen des Erwartbaren überaus genau und keineswegs überflüssig, sondern wichtig für Staat und Unternehmen, solange sie Anstöße zu Verhaltensänderungen geben.	3	
Darstellung der vom Autor genannten Problempunkte und Erläuterung seiner Bewertungen (-> <b>Gedankengang und Aufbau des Textes</b> ): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z. 1-5: Funktion einer Einleitung durch eine saloppe abwertende, despektierliche („in Grund und Boden gestampft“, „Quacksalber“) Darstellung der Kritiker des SR wegen dessen angeblich miserabler Prognoseleistung seit 2001, womit der Autor schon signalisiert, dass er die Kritik als übertrieben und unsachlich wertet;</li> <li>• Z. 6-20: Funktion einer ersten inhaltlichen Begründung für die Unfairness des Vorwurfs, der sich ja nicht auf die Prognose des BIP in absoluten, sondern sich auf die Rate in relativen Zahlen beziehe. Hierzu zieht der Autor den Vergleich mit der Wetterprognose heran, um zu zeigen, wie überaus exakt die Prognosen des SR seien;</li> <li>• Z. 21-37: Funktion einer zweiten inhaltlichen Begründung für die Unfairness, da Konjunkturprognosen – anders als Wetterprognosen – besonders schwierig zu treffen seien, da sie schließlich das Verhalten der Wirtschaftsteilnehmer veränderten und damit die Prognose im nachhinein bis zur „Selbsterstörung“ korrigieren könnten. Dies zeigt der Autor an Beispielen der Verhaltensänderung bei Verbrauchern und Firmen sowie beim Staat, der im Falle einer drohenden Rezession gegensteuern könne;</li> <li>• Z. 38-44: Funktion eines Fazits über den Sinn von Konjunkturprognosen, der nicht darin liege, exakte Vorhersagen zu treffen, was ja per se nicht möglich sei, sondern bei den Menschen in Phasen des Konjunktumschwungs eine vorsichtige Verhaltensänderung anzustoßen, um drohende wirtschaftliche Entwicklungen zu korrigieren. Prognosen sollten daher nur so verstanden werden, dass sie Wahrscheinlichkeiten, nicht jedoch Gewissheiten angeben; sie seien gut, um die grundsätzliche ökonomische Lage zu bewerten, nicht um dem Staat Hinweise für eine minutiöse Detailsteuerung der Wirtschaft an die Hand zu geben;</li> <li>• Z. 52f: Funktion eines Ausblicks als einer Warnung an die Kritiker, die durch ihre Unkenntnis nur „Irrsinn“, womit der Autor an die ersten Worte seines Kommentars andockt, reden würden.</li> </ul>	20	
<b>Intention</b> des Autors, die Adressaten über die Bedeutung von Konjunkturprognosen zu informieren und zu überzeugen, die Kritiker zu kritisieren, den SR zu unterstützen und evtl. der staatlichen Wirtschaftspolitik plausibel zu machen, dass sie weiter dem SR vertraue.	3	
Ggf. Erfüllung eines weiteren aufgabenbezogenen Kriteriums	(4)	
<b>Summe 1. Aufgabe</b>	<b>35</b>	

**2. Teilaufgabe**

<b>Anforderungen</b>	<b>max. Punkte</b>	<b>erreichte Punkte</b>
----------------------	--------------------	-------------------------

Der Schüler erläutert Merkmale, Vordenker, Ideengebäude und Entstehungsgeschichte der Sozialen Marktwirtschaft z.B. unter Verwendung der folgenden Aspekte: Alfred Müller-Armack u.a. formulierte nach dem 2. Weltkrieg mit seiner verheerenden Vorgeschichte seit der Großen Weltwirtschaftskrise von 1929 - nach dem Leitbild des Ordoliberalismus aufbauend auf den und zugleich in Abgrenzung zum klassischen Liberalismus eines Adam Smith (und z.T. auch in Abgrenzung zum Neoliberalismus amerikanischer Prägung) die Idee einer SM aus, die unter Ludwig Erhard als Bundeswirtschaftsminister umgesetzt wurde: aktive Wirtschafts-/Konjunkturpolitik, Wettbewerbskontrolle durch ein Bundeskartellamt, sozialstaatliche Absicherung der Menschen, betriebliche Mitbestimmung, Anerkennung der Gewerkschaften. Aufbauend auf dem klass. Liberalismus insofern, als die Wettbewerbsordnung akzeptiert – aber abgrenzend z.B. von einem „Nachtwächterstaat“; aufbauend auf dem Neoliberalismus z.B. insofern, als Geldwertstabilität berücksichtigt wird; ablehnend insofern, als z.B. mehr als nur eine soziale Grundabsicherung den Menschen gewährt werden sollte.	22	
Ggf. Erfüllung eines weiteren aufgabenbezogenen Kriteriums	(4)	
<b>Summe 2. Aufgabe</b>	<b>22</b>	

### 3. Teilaufgabe

Der Schüler	max. Punkte	erreichte Punkte
entwickelt eine Gegenposition zu Straubhaar, indem er (drei) z.B. folgende Kritikpunkte vorbringt: - Prognosen können manipulative Wirkungen auf die Politik haben (z.B. Krawallprognosen, um Sozialstaatskürzungen u.Ä. herbeizureden) - Krisen können negativ verstärkende Wirkung auf die Konjunktur haben (self-fulfilling prophecy → Inflation kann z.B. herbeigeredet werden, wenn bei erwarteter Inflation die Menschen und Unternehmen jetzt noch schnell viel Geld ausgeben, weil sie befürchten, dass es bald weniger wert sein wird) - Prognosen können in Firmen falsche Entscheidungen verursachen - Prognosen erfassen die Lage nicht genau genug und können schwere plötzliche Rezessionen, die ihren Ausgang in Bereichen haben, die nicht durch Daten erfasst werden (z.B. bei instabilen Bankenwesen) nicht vorhersehen	12	
skizziert an mindestens zwei Beispielen, wie Konjunkturprognosen erstellt werden: - Der ifo-Geschäftsklimaindex beruht auf Umfragen bei 7000 Unternehmen zur wirtschaftlichen Lage und künftigen Geschäftsentwicklung - Der ZEW-Index befragt 350 Börsenexperten - Markit-Einkaufsmanager-Index befragt 500 Einkaufsmanager von Unternehmen und Geschäftsführer - andere Indikatoren, die Ableitungen für die künftige wirtschaftliche Entwicklung erlauben könnten, sind: Anzahl von Baugenehmigungen, Kauflaune von Konsumenten, Zahl der offenen Stellen auf dem Arbeitsmarkt, Auftragseingänge bei Firmen, etc.	4	
zieht auf der Grundlage der Pro- und Contra-Argumente ein eigenständiges begründetes Fazit (eigene Schwerpunktbildung möglich), das die Tatsache berücksichtigt, dass in einer Sozialen Marktwirtschaft korrigierende Eingriffe des Staates in das Wirtschaftsgeschehen erlaubt und gewünscht sind (z.B. kann die Bundesregierung durch Steuererhöhungen/senkungen, Erhöhung/Senkung von staatlichen Investitionen wirken). Auch berücksichtigt der S die Vielfalt und Qualität der Datengrundlage von Prognosen.	7	
Ggf. Erfüllung eines weiteren aufgabenbezogenen Kriteriums	(4)	
<b>Summe 3. Aufgabe</b>	<b>23</b>	
<b>Summe aus allen Teilaufgaben</b>	<b>80</b>	

#### b) Darstellungsleistung

Der Schüler	max. Punkte	erreichte Punkte
strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	5	
verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie	5	
schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4	
verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent und belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.).	6	
<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>20</b>	

<b>Gesamtsumme</b>	<b>100</b>	
--------------------	------------	--

Die Klausur wird mit der Note \_\_\_\_\_ bewertet.

<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19